

Eine falsche Entscheidung

Der ehemalige Top-Eishockeyspieler Kevin Lötscher beeindruckte mit seiner Lebensgeschichte in der Buechholz-Aula.

Birgit Müller-Schlieper

ZOLLIKON. Am Anfang wurde noch geredet, gelacht, getuschelt, als in der Feel-okay-Woche ein Vortrag von Kevin Lötscher auf dem Stundenplan stand. Doch es wurde ganz schnell ganz ruhig. Dabei erzählte der 36jährige Walliser «nur» seine Lebensgeschichte. Eishockey – das war schon für den jungen Kevin die Welt. Er war gut, wurde immer besser. Er spielte die Junioren-Weltmeisterschaft, wurde mit 23 Jahren überraschend in die A-Nationalmannschaft berufen. «Ich habe meinen Traum gelebt», erzählte er ganz ruhig. Ein Match gegen die USA stand an. Kevin Lötscher zeigte auf der grossen Leinwand Spielszenen. «Für mich ist es immer noch unglaublich schön, das zu sehen.» Kevin Lötscher schoss zwei Tore, wurde Spieler des Tages. Die Träume wurden grösser, in Amerika lockte die NHL. Ein Flug nach Washington war schon geplant. Doch vier Tage



Rappelvoll war die Aula und trotzdem war es ganz still, als Kevin Lötscher von seinem Schicksal erzählte. Nach seinem Vortrag beantwortete er die vielen Fragen der Schüler und Schülerinnen. (Bilder: bms)

nach dem Match war alles vorbei. Der Grund? «Weil jemand eine falsche Entscheidung getroffen hat.»

«Es reichte nicht mehr»

Der Sportler wurde von einer Frau überfahren. Sie traf ihn mit 85 Stundenkilometern und 1,6 Promille Alkohol im Blut. Für Kevin Lötscher folgte ein sehr mühsamer Weg zurück ins Leben. Zwei Wochen lag er im künstlichen Koma. Die Diagnose: schweres Schädelhirntrauma. «Ich konnte nichts mehr, trug Pampers. Und das nur, weil jemand eine falsche Entscheidung getroffen und sich betrunken ans Steuer gesetzt hat.» Nach vielen Wochen harter

Arbeit wurde ihm mitgeteilt, dass auch für ihn wieder Hockey möglich sein könnte. Kevin Lötscher ging zu Spezialisten, trainierte noch härter. Er ging wieder aufs Eis und musste feststellen: «Mein Kopf war zu langsam. Es reichte nicht mehr.»

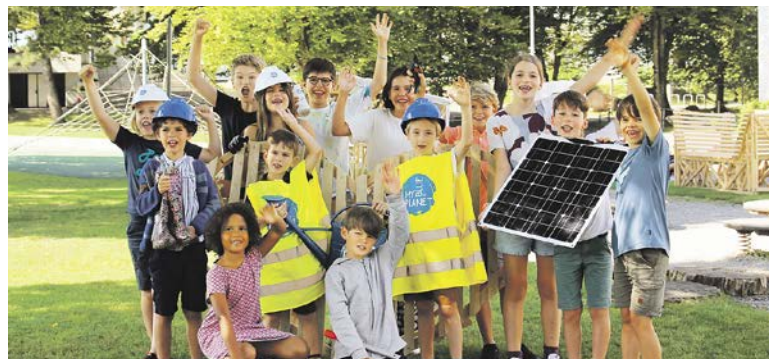
Es folgten Depressionen, Selbstzweifel. «Ich wusste überhaupt nicht, wofür ich morgens aufstehen sollte.» Er, der immer Teil eines Teams gewesen war, war plötzlich allein, hatte keine Ziele mehr. Auch die Frage nach der Schuld der Frau habe ihn umgetrieben. Er lud die Fahrerin schliesslich zu sich ein und vergab ihr. «Ich hatte doch selbst auch ein Recht auf Frieden»,

erklärte er diese grosse Geste. Ganz bewusst habe er sich entschieden, nicht weiter in die Vergangenheit zu schauen, nicht über das zu grübeln, was passiert war. Er guckte lieber nach vorne. «Ich hatte die Wahl. Entweder ich versinke in Selbstmitleid, oder ich entscheide mich für das Leben.» Im Grunde habe er sich damit für sich selbst entschieden. «Vergesst nicht, der wichtigste Mensch in eurem Leben seid ihr selbst. Das ist kein Egoismus, das ist Selbstfürsorge.»

Und er mahnte zum Schluss nochmals eindringlich: «Und wenn ihr an euch denkt, trifft die richtigen Entscheidungen.»

«Klimaschule» macht Schule

Mit dem Motto «Wir im Oescher können's lenken, wenn wir nachhaltiger denken!» positioniert sich die Primarschule Oescher als Teil der schweizerweiten Kampagne «Jede Schule zählt – Nachhaltiges Oescher» der Umweltorganisation «My Blue Planet». Das vierjährige Programm begleitet Schulen zu mehr Nachhaltigkeit.



Die Kinder der Primarschule Oescher werden sich die nächsten vier Jahre mit den Themen Nachhaltigkeit und Umwelt auseinandersetzen. (Bild: zvg)

ZOLLIKON. Mit der Teilnahme an diesem Programm wird das Oescher die Themen Umweltbildung und Nachhaltigkeit langfristig im Schulalltag verankern. Der Einbezug der Schülerinnen und Schüler in wirkungsvolle Projekte steht im Vordergrund. Die Kinder könnten beispielsweise die Installation von Solarpanels auf dem Schulhausdach verfolgen und sogar mitwirken. Fragen, wie aus Sonnenlicht Strom gewonnen werden kann und weshalb dies wichtig ist, können vertieft und anschaulich beantwortet werden. Die CO₂-neutrale und energieeffiziente Ausrichtung der Infrastruktur der gesamten Schule ist ebenfalls ein wichtiger Teil der Massnahmen, die

die Teilnahme am Projekt Klimaschule mit sich bringt. Stellvertretend für die involvierten Lehrpersonen, Behörden und Organe der Gemeinde formuliert Schulleiterin Brigit Belsler den Leitgedanken: «Mit dem Projekt «Nachhaltiges Oescher» stehen wir gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit.» Die Kinder würden in der Schule angeregt, die Welt verstehen und begreifen zu wollen. «Ich freue mich persönlich über Kinder, die neugierig und hoffnungsfroh sind. Über Kinder, die mit offenen Augen ihre Erfahrungen machen dürfen.» Sie sollen im Oescher zu Forschenden und schliesslich zu Expertinnen und Ex-

perten werden. «So lernen sie, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Schlüsse zu ziehen.» Die Schule Oescher sieht sich als Vorbild für integrierte Umweltbildung. Sie soll als ganzheitlich nachhaltige Schule wahrgenommen werden und damit eine attraktive Visitenkarte für die Gemeinde sein.

Das 2019 lancierte Bildungsprogramm «Klimaschule» der Klimaschutzorganisation «My Blue Planet» verfolgt das Ziel, Klimaschutz und Nachhaltigkeit langfristig an Schweizer Schulen zu verankern. Mit einem handlungsorientierten Ansatz werden Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Behörden sowie

das gesamte Schulumfeld wie Eltern, Gewerbe, Gemeindeorgane einbezogen, um eine nachhaltige Veränderung zu bewirken. Das Programm soll im Schulalltag wichtige Kompetenzen fördern; Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit sind zentral. Aber auch die Wahrnehmung der Selbstwirksamkeit soll bei allen Beteiligten gestärkt werden. Über vier Jahre werden die Themen «Biodiversität und Ernährung», «Energie und Mobilität» sowie «Ressourcen und Abfall» behandelt.

Für Zollikons Schulpräsidentin Claudia Irniger ist das Ende November lancierte Projekt ein bedeutendes Moment in der Schulentwicklung. Sich mit dem Thema nicht nur vertieft, sondern auch langfristig – über vier Jahre hinweg – auseinander zu setzen, sei nachhaltig. Und: «Nachhaltigkeit ist mehr als nur Klima. Nachhaltigkeit lehrt uns und unsere Kinder, Ressourcen sorgfältig zu nutzen und einzusetzen sowie häuslicher damit umzugehen. Als Schule Zollikon wollen wir Teil dieses Unternehmens sein – gerade wegen unserer Kinder und ihrer Zukunft.» (zzb)

► Weitere Informationen:
www.klimaschule.ch/oescher